



HISTORISCHER VEREIN SCHWERIN E. V.

Verein für Schweriner Stadt- und Regionalgeschichte

Von der Peripherie ins Zentrum

Vortrag zur Geschichte der Schweriner Vorstadt

Wer zur Geschichte Schwerins Neues erfahren möchte, sollte sich diesen Termin notieren: Am 28. September 2022, um 19.00 Uhr, bietet der Historische Verein Schwerin e.V. in seiner Reihe „Forum Geschichte“ im Schleswig-Holstein-Haus den nächsten Vortrag zur Stadtgeschichte an: Christine Rehberg-Credé berichtet über ihre Forschungen zur Schweriner Vorstadt unter dem Titel „Von der Peripherie ins Zentrum. Zur Geschichte der Vorstadt nördlich des Marienplatzes“.

Zur Vorstadt zählten weite Teile der heutigen Feldstadt und das Gebiet um den Marienplatz herum. Um das nördlich an den Platz anschließende Quartier zwischen Lübecker Straße, Arsenalstraße und Wismarscher Straße wird es in dem reich bebilderten Vortrag gehen, heute im Wesentlichen das Wohn- und Geschäftsquartier „Schweriner Höfe“. Es lag außerhalb der Altstadt Schwerins und war über Jahrhundertlang nur durch das Mühlentor am Marienplatz erreichbar. Die Vorstadt prägten bis ins 18. Jahrhundert Ackerflächen und große Gärten. Neben den relativ wenigen Wohnhäusern dominierten die Scheunen und Wirtschaftsgebäude der Schweriner Ackerbürger das Bild. Der heutige Marienplatz war aber schon früh von großer Bedeutung, trafen sich doch hier die von Schwerin nach Wismar, Wittenburg, Lübeck und Rostock abgehenden Landstraßen.

Gehörte an seiner Nordseite im 18. Jahrhundert noch der städtische Armenfriedhof vor dem Mühlentor das Bild, nahm die Bebauung im 19. Jahrhundert stark zu. Neben Wohn- und Geschäftshäusern entstanden hier auch einige halböffentliche Gebäude. Beispielsweise die „Tonhalle“, ein Veranstaltungszentrum, das über Jahrzehnte eine große Rolle im Leben der Schweriner spielte, oder die „Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank“, die erste Bank in Schwerin.

Der Eintritt beträgt 2,00 Euro, Mitglieder des Historischen Vereins Schwerin sind frei.